

»Sozialismus ist eine Frage der Lebenshaltung, der ethischen Einstellung zum Leben, und zwar nicht nur zum Leben der eigenen Person, sondern zum Leben aller, die in einem gemeinsamen völkischen oder staatlichen Lebensraum zusammenwohnen. Sozialismus ist eine Weltanschauung!

Aber diese Weltanschauung ist eigentlich nicht neu. Ich wundere mich immer, wenn ich die Evangelien des Neuen Testaments und auch die Offenbarungen mancher Propheten lese und mich dabei in die damalige Epoche der römischen und der spät-hellenistischen sowie der orientalischen Welt hineinversetze, was man alles aus dieser so klaren und in ihrer Begebenheit so einzigartigen, ins Religiöse gesteigerten Lehre dieser gottbegnadeten Männer, besonders Jesu Christi gemacht hat. Sie haben diese neue Weltanschauung, die wir jetzt Sozialismus nennen, geschaffen, aus der Taufe gehoben, gelehrt und gelebt!

Aber die Gemeinschaften, die sich dann christliche Kirchen nannten, haben sie nicht verstanden! Oder taten sie es, dann haben sie Christus verleugnet und verraten! Denn sie haben die heilige Idee des christlichen Sozialismus ins Gegenteil verkehrt! Sie haben sie getötet, wie die Juden damals Christus ans Kreuz geschlagen haben; sie haben sie begraben, wie der Leichnam Christi begraben worden ist. Aber sie ließen Christus auferstehen, um glauben zu machen, auch seine Lehre sei wieder auferstanden!

Da liegt das ungeheuerliche Verbrechen dieser Gegner des christlichen Sozialismus! In niederster Heuchelei tragen sie das Kreuz voraus, das Instrument jener Mordtat, die sie in Gedanken selber dauernd wiederholen, als ein neues heiliges Zeichen der christlichen Erkenntnis – und lassen die Menschheit vor ihm niederknien. Sie geben sogar vor, die Lehre Christi zu predigen. Aber ihr Leben und ihr Tun ist ein dauernder Faustschlag gegen diese Lehre und ihren Schöpfer und eine Verleumdung Gottes! Wir erst graben diese Lehre wieder aus! Durch uns erst feiert diese Lehre ihre Auferstehung! Maria und Magdalena standen am leeren Grab. Denn sie suchten den Toten! Wir aber wollen die Schätze des lebendigen Christus heben!

Hier liegt das Wesentliche unserer Aufgabe:

Wir müssen unserem deutschen Volk die Erkenntnis jener Lehre wiederbringen! Denn wozu hat jene Fälschung des ursprünglichen Gedankens der christlichen Liebe, der Schicksalsgemeinschaft vor Gott und des Sozialismus geführt? An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

Die Unterdrückung der Meinungsfreiheit, die Verfolgung der wirklichen Christen, der niederträchtige Massenmord der Inquisition und der Hexenverbrennung, die bewaffneten Feldzüge gegen die Völker des freien und wahren christlichen Glaubens, die Zerstörung ihrer Städte und Dörfer, das Wegschleppen ihres Viehs und ihres Eigentums, die Vernichtung ihrer blühenden Wirtschaft und die Aburteilung ihrer Führer vor Tribunalen, die in ihrer verkrampften Heuchelei nur als Gotteslästerungen bezeichnet werden können. Das ist das wahre Gesicht jener scheinheiligen Kirchen, die sich zwischen Gott und die Menschen hineingeschoben haben, aus egoistischen Trieben, persönlicher Geltungs- und Gewinnsucht und aus dem Willen der Erhaltung des selbtherrlichen Eigensinns gegen die tiefe Erkenntnis Christi von der Notwendigkeit einer sozialistischen Gemeinschaft der Menschen und der Völker.

Wir müssen das ganze Fühlen, das Denken, das Handeln, ja den Glauben des Volkes abkehren vom antichristlichen, selbstgefälligen Individualismus der Vergangenheit, vom Egoismus und vom dummen Pharisäertum persönlicher Überheblichkeit – und wir müssen besonders die Jugend erziehen im Geiste jener Worte Christi, die wir wieder neu auszulegen haben: Liebet Euch untereinander, nehmt Rücksicht auf Eure Mitmenschen, denkt daran, daß nicht jeder einzelne von Euch allein ein Geschöpf Gottes ist, sondern Ihr seid allesamt Brüder!

Mit Abscheu und Verachtung wird sich diese Jugend von jenen Heuchlern trennen, die Christus im Munde führen, aber den Teufel im Herzen; die Almosen geben, um selber ungestört prassen zu können; die sich auf das Vaterland berufen, um den eigenen Geldbeutel durch die Arbeit der Andern zu füllen; die Frieden predigen und zum Kriege schüren!

Wenn man sehen will, weshalb ein Krieg geführt worden ist, dann braucht man immer nur einen Blick auf die Maßnahmen zu werfen, die der Sieger nach der Niederwerfung seines Widersachers trifft und denen er mit meist heuchlerischer Gebärde die Bezeichnung ‚Friedensvertrag‘ gibt! Dabei erkennen wir auch sein Christentum!

Nehmen wir den Weltkrieg: Ablieferung der deutschen Handelsflotte, Vollinanspruchnahme der deutschen Wirtschaft für Reparationen und Versklavung des deutschen Volkes durch Frondienstleistungen auf Jahrzehnte hinaus! Wir sehen: Ausschaltung, Vernichtung der rein wirtschaftlichen Konkurrenz war Zweck des Krieges! Und dazu der heuchlerische Begleitgesang: Die Schuld am Kriege hat einzig und allein Deutschland und der deutsche Militarismus! – Dabei kann wohl jeder einzelne Deutsche vor Gott treten und bekennen: Ich fühle mich frei von jeder Schuld.

Nehmen wir dagegen den Krieg 1866: Austritt Österreichs aus dem deutschen Reichsverband – sonst nichts! Da sehen wir, ging es nicht um wirtschaftliche Konkurrenz, nicht um Versklavung eines Volkes! Sondern es ging nur um das Ausscheiden des österreichischen Kaiserhauses aus dem Reich, dessen Leben und Einheit durch dieses Kaiserhaus behindert wurde.

Oder nehmen wir den 70er Krieg: Rückgabe von Elsaß-Lothringen, das dem Reich während seiner Schwächezeit geraubt worden war; Zahlung von 5 Milliarden Franken, die Frankreich binnen Jahresfrist auf den Tisch legen konnte – sonst nichts! Es ging nicht um wirtschaftliche Schädigung, um Versklavung des französischen Volkes. Sondern es ging einzig und allein um die Ausschaltung des Gegners, der die Neugründung des einheitlichen deutschen Reiches verhindern wollte. Deshalb brauchte 1866 und 1870 auch nicht geheuchelt zu werden! Die Friedensverträge waren wirkliche Friedensverträge, und eine Schuldfrage stand nicht zur Debatte.

Das sind jene Christen, die es zu entlarven gilt, die unsere Jugend erkennen muß, um für alle Zeiten stark zu werden gegen welche Lüge und gegen jene Perfide, die den giftigen Dolch unter dem Mantel trägt, der mit den Emblemen der christlichen Kirchen übersät ist.

Sehen Sie, Wagener: Unsere Aufgabe ist keine wirtschaftliche. Natürlich muß auch die Wirtschaft und ihre Ethik den Bedingungen dieses Sozialismus’ angepaßt werden. Ich bejahe alle Ihre Pläne. Aber sie sind nicht das Primäre. Das Volk zu erfüllen von dem wiedergeborenen Glauben und der Weltanschauung dessen, der schon einmal ein Heiland war in der Völker tiefster Not, das ist das Primäre! Und da die Alten meist unlösbar mit ihren wirtschaftlichen Interessen und egoistischem Krämergeist verfilzt sind, können wir uns in der Hauptsache nur auf die Jugend stützen. Sie ist es, die für ihr Volk und für die Menschheit das wahre Himmelreich wieder erobern wird!«

Adolf Hitler

Aus: Otto Wagener, „Hitler aus nächster Nähe“, Arndt, 2. Aufl., Kiel 1987, Seite 257 ff